

Eine Tochter des Südens

Roman, nach dem Französischen bearbeitet von Fr. Regen-berg.

(1. Fortsetzung.)

1. Kapitel.

Ich habe allerdings gemerkt, aber auf den Wörtern, die ich leider gefühllos zu haben scheint...

Ich weiß selbst, was ich zu thun habe, und bedarf keiner Belehrungen von Ihnen darüber...

„Ich habe ihn nicht getötet. Er war ja mein Jugendfreund...“

„Dies Verbrechen hat mich eben veranlaßt, heute Abend eine Streife in der Umgebung unserer Stadt vorzunehmen...“

„Er sind, wie ich glaube, Vandalen von mir, welche sie gemietet haben.“

Der Marquis v. Aranda, nebst Frau und Tochter, Herr Kommissar, sagte einer der Forsthüter.

„Gut, ich werde den Herrn bitten, mir für eine kurze Weile ein Gemach im Erdgeschosse seines Landhauses zur Verfügung zu stellen...“

„Aurelio war also bereits ein Gefangenener.“

Diese Bezeichnung ließ ihn zusammenfahren. Er begriff jetzt die ganze Gefahr, die ihm drohte...

noch schrecklicher als eine Anklage, die er doch bald siegreich zurückweisen hoffte.

„Wie, mein Herr,“ rief der Vater außer sich, „Sie wollen mich in jenem Hause verhaften?“

„Meine Leute werden Sie dorthin tragen oder schleppen, wenn es nicht anders geht.“

„Aurelio sah wohl ein, daß er sich fügen müsse.“

„Über die Diner sind noch nicht schlafen gegangen. Dort ist ja Licht!“

„Es kommt Niemand, Herr Kommissar,“ murmelte einer der Forsthüter...

Der Schatten trat jetzt aus dem Walde heraus in dem vom Monde beschienenen Weg...

„Woher kennen Sie mich denn?“

„Er, Sie kennen mich ja auch. Sie haben mich schon gesehen, als ich noch ganz klein war...“

„Ach so, Du bist es, Mädchen! Was hast Du denn hier zu schaffen?“

„Ich stehe ja im Dienst bei dem Herrn Marquis v. Aranda...“

„Du bist es, Mädchen! Was hast Du denn hier zu schaffen?“

„Denn, der ist weit von hier, und ich laufe ihm nicht nach.“

„Angenehmlich hegte der Polizeikommissar irgend einen Hintergedanken...“

„Gemeinjam mit seiner Gemahlin?“

„Die gnädige Frau war nicht wohl und hat sich schon sehr früh zu Bett gelegt.“

„Gut, nun sei so gut und sage dem Diener, daß ich für kurze Zeit ein Zimmer brauche.“

„Um darin zu schreiben. Es wird nicht lange dauern, und ich werde dem Herrn Marquis schon Alles erklären.“

„Aha, Sie haben gewiß einen abgefaßt.“

Der Kommissar hatte diesen Theaterstreich ausgeführt, um vielleicht dem Mädchen irgend eine verdächtige Aeußerung zu entlocken...

„Du mußt ja seinen Mann dort kennen.“

„Er ist aus Barcelona. Komm mir näher und sieh ihn Dir genau an.“

„Freilich. Woher kennst Du ihn denn?“

„Ich kenne ihn eigentlich gar nicht.“

„Sollte es vielleicht doch auf Wahrheit beruhen haben, was die Herren vor dem Kasino erzählten?“

„Der arme Herr!“ fuhr Bernadette fort.

Der Kommissar trat ihr ungeduldig einige Schritte entgegen, um zu fragen, wer sie sei...

„Jedenfalls weißt Du also seinen Namen nicht?“

„Ich auch nicht. Geh! geht nur und richte dem Diener meinen Auftrag aus.“

„Ganz recht; in einer Stunde - etwa werde ich fertig sein.“

„Aber die Leiche.“

„Die Angelegenheit war ihm im höchsten Grade peinlich.“

Wie der Kommissar vorhin bereits angeordnet hatte, blieben von den Forsthütern zwei als Wache bei der Leiche zurück...

„Kommen Sie,“ gebot er dem Maler, der ihm mit dem Forsthüter folgte.

Die meisten Handhäuser in der Umgebung von Arachon besaßen nicht, wie man das sonst in Frankreich meist findet, vorn einen Hof und hinten einen Garten.

So war auch die etwa eine halbe Stunde von Arachon entfernte „Villa Immergrün“ angelegt.

Der Marquis bewohnte das Landhaus mit den Seinen seit ungefähr zwei Monaten und es gefiel ihnen sehr gut darin.

„Ich habe schon auf Dich gewartet.“

„Halb elf Uhr, Sennorita.“

„Ich bitte um Entschuldigung, aber ich hatte mich in der Stadt mit einer Verkauferin auf dem Boulevard de la Plage etwas verplandelt.“

„Das hat nichts. Du bist viel zu unvorsichtig.“

„Nun, es ist gut, daß Dir nichts zugefallen ist.“

„Nun, es ist gut, daß Dir nichts zugefallen ist.“

„Suche mich nicht zu täuschen.“

„Ein Fremder, dem man die Taschen ausgeleert hat.“

„Gut nichts, Sennorita.“

„Der Kommissar hatte sich vorgenommen, über ihn nachzusehen.“

nur wenige Fragen an das scammermädchen, dem er große, seitdem sie seine Bemerkungen energisch abgelehnt hatte.

„Nachdem sie Francisco die Weisungen des Kommissars übermittelt hatte, stieg sie in das erste Stockwerk zu Fräulein v. Aranda empor.“

„Das hat nichts. Du bist viel zu unvorsichtig.“

„Nun, es ist gut, daß Dir nichts zugefallen ist.“

„Suche mich nicht zu täuschen.“

„Ein Fremder, dem man die Taschen ausgeleert hat.“

„Gut nichts, Sennorita.“

„Der Kommissar hatte sich vorgenommen, über ihn nachzusehen.“

„Ich habe schon auf Dich gewartet.“

„Halb elf Uhr, Sennorita.“

„Ich bitte um Entschuldigung, aber ich hatte mich in der Stadt mit einer Verkauferin auf dem Boulevard de la Plage etwas verplandelt.“

„Das hat nichts. Du bist viel zu unvorsichtig.“

„Nun, es ist gut, daß Dir nichts zugefallen ist.“

„Suche mich nicht zu täuschen.“

„Ein Fremder, dem man die Taschen ausgeleert hat.“

„Gut nichts, Sennorita.“

„Der Kommissar hatte sich vorgenommen, über ihn nachzusehen.“

„Ich habe schon auf Dich gewartet.“

„Halb elf Uhr, Sennorita.“

Bernadette hatte sich vorgenommen, über ihn nachzusehen. „Ihr Gebieterin gar nichts zu sagen, aber einen solchen Examen vermochte sie nicht Stand zu halten.“

„Ich habe schon auf Dich gewartet.“

„Halb elf Uhr, Sennorita.“

„Ich bitte um Entschuldigung, aber ich hatte mich in der Stadt mit einer Verkauferin auf dem Boulevard de la Plage etwas verplandelt.“

„Das hat nichts. Du bist viel zu unvorsichtig.“

„Nun, es ist gut, daß Dir nichts zugefallen ist.“

„Suche mich nicht zu täuschen.“

„Ein Fremder, dem man die Taschen ausgeleert hat.“

„Gut nichts, Sennorita.“

Der Kommissar hatte sich vorgenommen, über ihn nachzusehen.

„Ich habe schon auf Dich gewartet.“

„Halb elf Uhr, Sennorita.“

„Ich bitte um Entschuldigung, aber ich hatte mich in der Stadt mit einer Verkauferin auf dem Boulevard de la Plage etwas verplandelt.“

„Das hat nichts. Du bist viel zu unvorsichtig.“

„Nun, es ist gut, daß Dir nichts zugefallen ist.“

„Suche mich nicht zu täuschen.“

„Ein Fremder, dem man die Taschen ausgeleert hat.“

„Gut nichts, Sennorita.“

Der Kommissar hatte sich vorgenommen, über ihn nachzusehen.

wöhnten Donna besonders zu gowonen. Die Tochter des Herrn v. Aranda war deshalb wohl berechtigt, in ihren Mädchenräumen sich dem Gedanken an eine Neigungsheirat hinzugeben.

„Ich habe schon auf Dich gewartet.“

„Halb elf Uhr, Sennorita.“

„Ich bitte um Entschuldigung, aber ich hatte mich in der Stadt mit einer Verkauferin auf dem Boulevard de la Plage etwas verplandelt.“

„Das hat nichts. Du bist viel zu unvorsichtig.“

„Nun, es ist gut, daß Dir nichts zugefallen ist.“

„Suche mich nicht zu täuschen.“

„Ein Fremder, dem man die Taschen ausgeleert hat.“

„Gut nichts, Sennorita.“

Der Kommissar hatte sich vorgenommen, über ihn nachzusehen.

„Ich habe schon auf Dich gewartet.“

„Halb elf Uhr, Sennorita.“

„Ich bitte um Entschuldigung, aber ich hatte mich in der Stadt mit einer Verkauferin auf dem Boulevard de la Plage etwas verplandelt.“

„Das hat nichts. Du bist viel zu unvorsichtig.“

„Nun, es ist gut, daß Dir nichts zugefallen ist.“

„Suche mich nicht zu täuschen.“

„Ein Fremder, dem man die Taschen ausgeleert hat.“

„Gut nichts, Sennorita.“

Der Kommissar hatte sich vorgenommen, über ihn nachzusehen.

Garantierte Cur.

Wir ermächtigen unseren amoniceiten Apotheker, Gust Dr. Kings neue Entdeckung gegen Schwindel, Hülten und Erkältung unter folgender Bedingung zu verkaufen...

Advertisement for Aermotors: 8 ft. \$25, 12 ft. \$50, 16 ft. \$100. AERMOTORS ALL STEEL GALVANIZED PUMPING OR GEARED SAME PRICE.

For the benefit of the public, the Aermotor Company declares a dividend and makes the above prices a means of distributing it. These prices will be continued only until its earnings are fully worked off. Merit has prospered, very small great number of profits on a very large amount of business.